

ZUG ZUM ZIEL

AUSGABE 2/2013



suchen

entdecken

erreichen

verfolgen

verpassen

erschließen

anstreben

treffen

benennen

Ziele

finden

ten

bei-

ar-

er-

überprüfen

bestimmen

aufgreifen

optimieren

beschreiben

Bitte einsteigen!

ZUG ZUM ZIEL

Dieses Heft hat das gleiche Thema wie sein Name „Zug zum Ziel“. Die Wahl des Themas entstand in den letzten Wochen, in denen unerwartet zwei Menschen – beides Prediger – starben.

In beiden Todesanzeigen war zu lesen, dass sie nun am Ziel sind, trotz aller Trauer der Hinterbliebenen über den Verlust.

Was aber ist das Ziel?

Ist der Tod das Ziel des Menschen oder was ist damit gemeint, wenn in einer Todesanzeige vom Ziel die Rede ist? Gibt es ein Ziel?

Ein weiterer interessanter Impuls zum Thema ist das Zitat von Arno Backhaus „Das Lebensziel prägt unser Lebensstil“.

Nicht nur auf dem Titelbild gibt es eine Menge zu entdecken, wenn es um Ziele geht. Vieles stürmt auf uns ein, auch im täglichen Leben, aber manches wird doch eher selten bedacht.

Wir laden Sie dazu ein,

über Ihre Ziele nachzudenken und hoffen, dass Sie einige Impulse aus dem aktuellen Heft für Ihr Leben mitnehmen können.

Ihre Redaktion



Bitte einsteigen!	2
Zielen auf der Spur	3
Die Macht der Ziele	4
Zug zum Ziel?	6
Kurzportrait Christian Hagel	8
Gezielt gefragt: Daniel Meredith	10
It's over now!	11
Die vier Signale	12
Signale der Hoffnung/Kalender 2014	14
Infos und Termine	15

IMPRESSUM

Herausgeber:

Christliche Vereinigung
Deutscher Eisenbahner
-Eisenbahnermission-
(CVDE)

Vorsitzender:

Jochen Geis
Im Löken 60
44339 Dortmund
jochen.geis@cvde.de

Redaktion:

Oliver Maksymski
Bruchhäuser Weg 12
69124 Heidelberg
oliver.maksymski@cvde.de,
Armin und Anke Martsch
und Mitarbeiter

Adressänderungen/Versand:

Auf den Hüpperpaulen 9
37194 Bodenfelde,
wolfgang.borchert@cvde.de

Gestaltung, Layout, Satz:

Hanna Jordan, Mainz
Daniel Saarbourg, Ettlingen

Konto der CVDE-Kassenstelle:

Sparda-Bank Hessen eG
BLZ 500 905 00
Konto Nr. 950 329

Bildnachweis:

Titel, S. 3, 4, 6, 7, 12 - 15,
Rückseite (Front eines auf
der Innotrans 2012 vorge-
stellten neuen Doppelstock-
Steuerwagens für die SBB):
Daniel Saarbourg;
S. 3, 5, 8, 9:
Hanna Jordan;
S. 5: Q-pictures/pixelio;
S. 11: Thomas Thuir;
S. 12: Bernd Mettelsiefen

INHALT

Zielen auf der Spur

Unsere Sprache ist voll von „Zielen“: Klimaschutzziele, Zielvereinbarungen, Berufsziel, Reiseziel, Erziehungsziele, Bildungsziele, Auslandsziele, Zielgruppe...

Der Begriff Ziel stammt aus der Sprache der Schützengilden. Das Ziel wurde in den Boden gesteckt, so dass man heute noch sagt „sich ein Ziel stecken“. Auch andere Redewendungen spielen auf das Bild des Schützen an, wie „über das Ziel hinausschießen“, „eine Zielscheibe sein“ oder „kein Zielwasser getrunken haben.“ (eigentlich ist das ein Begrüßungstrunk bei Kampfveranstaltungen)





Die Macht der Ziele

Kennen Sie das Spiel „TABU“? Die Aufgabe ist es dabei, Wörter zu erklären. Schwierig ist die Aufgabe dadurch, dass bestimmte Begriffe nicht verwendet werden dürfen.

Wie könnte man nun das Wort „Ziel“ erklären? Vermutlich gibt es 1000 Antworten: „Das Ding, das man beim Bogenschießen treffen muss!“ oder „Das Gegenteil von Start“ oder „Ein anderes Wort für Endpunkt“. Der Duden gibt mehrere Bedeutungen für das Wort Ziel an.

- ▶ Ein Ziel ist ein Ort, den man erreichen will, ob das nun ein Urlaubsziel ist oder die Zielmarke beim 1000-Meter-Lauf.
- ▶ Die zweite Bedeutung für das Wort „Ziel“ ist „etwas, worauf eine Handlung oder Absicht gerichtet ist.“

Wir alle leben von Zielen, meistens von Zielen der zweiten Art. Ohne Ziele ist es schwer zu leben. Sie geben uns Motivation und Richtung für

unser Handeln. Im Beruf werden Zielvorgaben vereinbart, die innerhalb einer bestimmten Zeit erreicht werden müssen, aber auch privat setzen wir uns Ziele.

Wohin Ziele führen

Ziele sind immer ein Ansporn, Kraft und Zeit in etwas zu investieren, um etwas Besseres zu bekommen. Manche Ziele sind so klein, dass wir sie kaum als Ziele wahrnehmen. So motiviert die Aussicht auf eine neue herbstliche Balkonbepflanzung dazu, Geld zu investieren, die alten verwelkten Sommerpflanzen aus den Blumenkästen auszugraben und die Blumenerde auszutauschen. Etwas längerfristige Ziele, z.B. das Umwandeln von Fett in Muskeln 😊 lässt uns im Fitnessstudio schwitzen. Das nächste Urlaubsziel motiviert, auf der Arbeit alles zu geben, um dann endlich, wohlverdient auch

mal Pause machen zu dürfen. Die Aussicht, endlich den Kredit für das Haus abbezahlen zu können motiviert dazu, Überstunden zu machen und auf große Urlaubsreisen zu verzichten. Das nächste Konzert gibt die Motivation dafür, nochmals die Stellen zu üben, die nicht klappen. Der Termin für den nächsten Marathon motiviert, das Lauftraining auch bei schlechtem Wetter fortzusetzen. Man könnte diese Liste ins Unendliche fortsetzen.

Diese kleinen und größeren Ziele, die unseren Berufs- und Lebensalltag bestimmen sind wichtig, damit wir vorwärts kommen. Sie haben die Macht dazu, uns persönlich aber auch z.B. die technische

Entwicklung vorwärtszubringen. Wie sonst wären wir inzwischen von der guten alten Dampflok zum ICE gekommen?

Zum Beispiel Malala

Neben den kleinen und mittelgroßen Zielen, die uns persönlich antreiben, gibt es auch Ziele, die unser Leben längerfristig prägen.

...wie sonst wären wir von der guten alten Dampflok zum ICE gekommen?

Die 16-jährige pakistanische Malala, die als das „mutigste Mädchen der Welt“ bezeichnet wird, hat ein Lebensziel: jedem Mädchen eine Schulbildung ermöglichen. Für dieses Lebensziel war und ist sie bereit ihr Leben zu riskieren. Obwohl sie schon einmal Opfer eines Anschlags der Taliban auf sie war und den Angriff nur knapp überlebte, kämpft sie weiter mit um mit „Stiften und Büchern“ die Welt zu verändern.

Nun ist Malala sicher eine Ausnahme. Nicht jeder hat so ein großes Ziel wie sie. Trotzdem hat jeder – vielleicht auch unbewusst – Lebensziele.

Und bei uns?

Nach einer Umfrage sind uns Deutschen gute Freunde, eine glückliche Be-


ziehung und finanzielle Unabhängigkeit am wichtigsten (> 90%), gefolgt von gesunder Ernährung (60%), Abnehmen (53%), gutem Sex (48%) und dem Wunsch nach großen Reisen (45 %) (Umfrage von GEWIS, <http://statistica.com/statistik/daten/studie/1259/umfrage/lebensziele> 11.9.2013).

Vergleicht man unsere „deutschen Lebensziele“ mit denen von Malala, so sind diese doch ziemlich „klein“ und zerbrechlich. Beziehungen und Ehen können zerbrechen, Finanzkrisen und Jobverlust können uns schnell an unsere finanziellen Grenzen bringen. Auch Krankheiten und manchmal nur schlechtes Wetter im Traumurlaub können unsere Ziele über den Haufen werfen und unsere Pläne komplett durcheinanderbringen.

Zum Nachdenken:

- ▶ Für welche Ziele lebe ich zurzeit?
- ▶ Welche Lebensziele habe ich?
- ▶ Welche Ziele sind krisenfest?
- ▶ Gibt es ein Ziel, für das ich sterben würde?

Was passiert, wenn unsere Ziele zerbrechen, wenn wir selbst an unseren Zielen scheitern, in Beziehungen versagen oder die Diät zum 15. Mal abbrechen? Welche Ziele halten wirklich? Gibt es ein Ziel, das krisenfest ist?

Armin und Anke Martsch,
Frankfurt am Main 



Das sind (laut Statistik) die Lebensziele in Deutschland: Für die meisten Menschen sind Freunde, Beziehung und finanzielle Sicherheit das Wichtigste.

Zug zum Ziel ?

15:06	RE 4014	Markt Schwaben - Dorfen Bf	MünchGart/ÜbB.	26
		Petershausen - Pfaffenhofen/Ilm	Nürnberg Hbf	
15:10	BOB 86921	Harras - Holzkirchen - Miesbach	Bayrischzell	33
	BOB 86921	Harras - Holzkirchen - Schafflach	Lenggries/Tegernse	33

Vor einigen Jahren war ich mit dem Zug unterwegs nach Bayrischzell. Mein Mann war dort auf einem Kongress und wir wollten noch ein paar Tage Urlaub dort machen.

Leider kam ich zunächst nicht am Ziel an, weil ich nicht zugehört hatte, welche Durchsagen unterwegs gemacht wurden. Da der Zug der bayrischen Oberlandbahn BOB in Holzkirchen geteilt wird, saß ich plötzlich im falschen Zugteil und mein Mann wartete stundenlang in Bayrischzell auf mich.

Ich genoss die Reise durch die wunderschöne Landschaft und das Buch, das ich unterwegs las. Nachdem ich an der letzten Haltestelle, in Lenggries ausgestiegen war und meinen Fehler bemerkte,

blieb mir nichts anderes übrig, als wieder bis Holzkirchen zurückzufahren und dann in den richtigen Zug zu steigen. Heute lachen wir über die Geschichte. Tja, man sollte Durchsagen nicht ignorieren. Sonst ist das Ziel in Gefahr.

Manchmal geht es uns im Leben ähnlich. Wir ignorieren „Durchsagen“ und landen plötzlich am falschen Ziel. Dann hilft nur das umkehren und an der Umsteigestelle im übertragenen Sinn den richtigen Zug wählen, der tatsächlich dort hinfährt, wo wir hinwollen.

Zielbahnhof

Wenn wir das Leben komplett als Reise betrachten, dann führt auch das Leben zu einem Ziel. Jesus beschreibt als das Ziel, das sich Gott für uns

vorstellt, dass wir die Ewigkeit bei Gott, dem Vater, verbringen. Der Zug, der dorthin fährt ist er. In der Bibel sagt er von sich: *»Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich (Johannes 14,6).* Auf „eisenbahnerisch“: Der Zielbahnhof ist Gott; die einzige Zugverbindung dorthin heißt Jesus.

Fahrtrichtung

Wie damals in Holzkirchen gibt es nun zwei Richtungen, in die wir in unserem Leben fahren können. Theoretisch können wir unsere Lebensreise genießen, unser Ding machen und die Durchsage von Jesus ignorieren. Oder wir steigen um. E.S. Jones formulierte das Umsteigen einmal so: „Die Menschheitsgeschichte wird nicht geteilt durch „vor Christus“ und „nach Christus“, sondern durch „in Christus“ und „außerhalb von Christus“ (E.S. Jones (1961): *In Christ*, Hodder and Stoughton).

Und C. S. Lewis, der Autor von *Narnia*, schrieb einmal: „Letztlich gibt es nur zwei Arten Menschen. Jene, die zu Gott sagen: „Dein Wille geschehe“ und jene, zu denen Gott sagen wird: „Euer Wille geschehe“. Beide Autoren beschreiben die beiden Züge und die beiden Ziele.



Schön hier! – Aber leider war es nicht das geplante Ziel!

Im falschen Zug?

Leider – so sagt die Bibel – sitzen wir erst einmal alle im falschen Zug. Seit wir Menschen uns von Gott abgabelt haben und lieber unser eigenes Ding machen, sind wir von Gott getrennt. Diese Abnabelung, die Bibel nennt dies „Sünde“, hat eine innere Logik. Ohne Gott, der Liebe, Licht und Leben ist, bleibt Hass, Dunkelheit und Tod. Nicht Gott hat also die Sünde erfunden, sondern sie ist eine Folge der Entscheidung, dass wir Gott ignoriert haben. (H-P. Royer (2012): *Du musst sterben bevor du lebst, damit du lebst bevor du stirbst. SCM Hänssler Holzgerlingen*). Diese Folgen sind jeden Tag zu sehen, ob bei uns persönlich, in unserem Umfeld oder in den Nachrichten: Krieg, Streit, Ausbeutung, Zerstörung, Mobbing etc.

Ein düsteres Bild und düstere Aussichten, wären da nicht die Durchsagen unterwegs. Die Bibel ist voll von Durchsagen Gottes, in denen er uns einlädt umzusteigen. Gott hat kein Interesse daran, dass wir in die falsche Richtung fahren. So steht beispielsweise in Hesekiel, einem Buch im Alten Testament:

„Glaubt ihr, fragt Gott, der Herr, dass ich mich über den Tod eines gottlosen Menschen freue? Ich freue mich viel mehr darüber, wenn er sein Verhalten ändert und am Leben bleibt.“ (Hesekiel 18,23)

Umsteigen bitte!

Das Umsteigen bei mir begann in Lenggries mit dem Zurück-

fahren nach Holzkirchen. Das Umsteigen im Leben beginnt mit dem Eingeständnis – und das ist wohl für unser stolzes Herz das schwierigste: „Gott, ich hab's leider verkehrt gemacht und dich ignoriert. Verzeih mir. Ich brauche dich.“ Das Umsteigen ist aber nicht das Ziel an sich. Das Ziel des Umsteigens war, meinen Mann Armin in Bayrischzell in die Arme zu nehmen und bei ihm zu sein. Genauso ist es auch im übertragenen Sinn.

Mit Volldampf voraus!

Wenn wir umgestiegen sind, im Zug „in Christus“ sind, dann ist unser Ziel, mit Gott verbunden zu sein, hier im Leben und über den Tod hi-

naus. Das ist die Hoffnung und der Glaube der Christen. Paulus, ein Apostel in der Bibel, drückte seine Sehnsucht nach dem Ziel, der Ewigkeit bei Gott dem Vater und seinem Sohn Jesus, einmal so aus: **„Denn Christus ist mein Leben, aber noch besser wäre es, zu sterben und bei ihm zu sein“** (Philipper 1,21).

Es geht hier nicht um Todessehnsucht, sondern um die Vorfreude auf das Ziel, für immer hautnah und real bei Gott, dem Vater, zu leben. Wenn man sein Ziel und den Zweck seines Lebens kennt, dann ist der Tod nur noch eine Art Tür. (Gordon MacDonald)

Anke Martsch, Frankfurt (M) 

▼ Zug der Bayerischen Oberlandbahn am Bahnhof Bad Tölz



KURZPORTRAIT

Z Mein Lebensmotto...

Psalm 139 - Gott ist überall um mich herum, kennt mich durch und durch und weiß alles – das gibt mir eine gesunde, von Gott abhängige Lebens-einstellung.

Z Ein wichtiger Wert ist...

gegenseitiges Vertrauen – denn das ist die Basis für jede Art von Zusammenleben!

Z Freude macht mir...

bei gutem Wetter in der Natur umherzugehen /-fahren und die wunderbare Schöpfung Gottes zu bestaunen. Außerdem freue ich mich darüber, wenn andere Menschen sich freuen :-)

Z Angst macht mir...

die gesellschaftliche Entwicklung in Deutschland. Ich fürchte, die guten christlichen Grundsätze, die es in unserem Land gab und vielleicht noch gibt, gehen zunehmend verloren und dies führt zu mehr Konflikten und einem schwierigeren Zusammenleben.

Z In meinem Alltag beschäftigt mich...

hauptsächlich der Beruf und all die Dinge, die ich in meiner Wohnung zu regeln habe.



Christian Hagel
Frankfurt

Jahrgang:
1988

ledig

wohnhaft in:

Frankfurt am Main

arbeitet bei:

DB Systel im SAP CCoE
(Customer Center of
Expertise, d.h.

Anwenderbetreuung SAP)

Hobbys:

Musizieren, Reisen,
Freunde treffen,
Radfahren

CVDE:

Mitarbeit im Team für
den Internetauftritt

Außerdem bin ich viel unterwegs, in und mit der christlichen Gemeinde in Offenbach, zu der ich gehöre und mit dem norddeutschen Jugendchor. Weiterhin bin ich viel im Internet, wo ich verschiedene Homepages betreue, kommuniziere und mich informiere.

Z Wenn ich bei der Bahn etwas ändern könnte...

würde ich dafür sorgen, dass die Kunden tatsächlich zeitnah mit korrekten Informationen versorgt werden (z.B. bei Verspätungen) und sich somit die Zufriedenheit erhöhen kann.

Z „Christen bei der Bahn“ bedeutet für mich...

eine nette Gemeinschaft mit gleichgesinnten Arbeitskollegen und Stärkung für den Alltag zu haben. Es ist außerdem eine geniale Möglichkeit, gemeinsam andere Menschen auf Gott aufmerksam zu machen.

Z Ich habe das letzte Mal gelacht...

als wir während einer Radtour mit starkem Regen konfrontiert waren und die buntesten (aber leider nicht ganz so effektiven) Klamotten anziehen mussten - entsprechend lustig sahen wir aus.

Gezielt gefragt: Daniel Meredith

Wie sehen Ziele denn nun konkret aus bei den „Christen bei der Bahn“ - mag man sich bei diesem Heftthema fragen.

Das kann von Person zu Person sehr verschieden sein. Wir haben Daniel Meredith aus Fürth einige Fragen gestellt. Er arbeitet bei der DB Netz AG in Nürnberg als Personalreferent.

Welche drei Ziele würdest du gerne in den nächsten drei Monaten erreichen?

1. Mir liegt es auf dem Herzen junge Menschen in unserer Gemeinde zu Leuten heranzubilden, die Verantwortung übernehmen. Daher möchte ich im nächsten Vierteljahr ganz konkret in eine Person investieren, um sie zu einem Nachwuchsleiter heranzubilden.

Zweitens habe ich vor, ein Buch über Ehe mit meiner Frau zu lesen! (Buchtip: „Einfach Himmlisch!“ von John Piper)

Und drittens möchte ich auf meine kommende Aufgabe als Papa eines Jungen vorbereiten!

Welches Ziel hast du zuletzt erreicht?

Nachdem unser geparktes Auto nachts von einem Auto angefahren wurde und einen Totalschaden hatte, standen wir Monate lange ohne Auto da. Wir hatten ganz konkrete Vorstellung welches Auto wir

wollten und wie viel wir dafür ausgeben wollten. Es hat eine ganze Weile gedauert bis wir das passende Auto ausfindig gemacht haben, aber das haben wir dann letztendlich gekauft.

Welches war das spannendste Ziel, das du erreicht hast?

Als ich mein Leben Jesus gegeben habe! Es war ein Ziel von dem ich zuvor nichts wusste, aber glaube, dass das ein Ziel im Leben eines jeden Menschen ist, bewusst oder unbewusst. Dieses Augenblick war der Start einer spannenden, lebenserfüllenden, aufregenden und leidenschaftlichen Lebensreise.

Wo würdest du gerne einen Traumurlaub verbringen?

Mein Traumurlaubsziel wären die USA. Ein tolles Land, wo es viel zu sehen und zu erleben gibt. Wenn alles klappt wollen wir im Sommer 2014 einige Wochen (dann mit Baby!) dort verbringen.

Hast du ein Lebensziel und wenn ja, welches?

Naja, mein Lebensziel ist im Endeffekt in meinem Leben Bestimmung und Berufung zu entdecken und zu leben! Jesus spielt dabei eine wichtige Rolle, wie es in der Bibel heißt: Alles hat Gott durch ihn geschaffen und alles findet in ihm (durch Jesus) sein letztes Ziel! (Kolossenerbrief Kapitel 1 Vers 16)

Welchen Einfluss hat dein Lebensziel auf dein Leben?

Ziele können uns helfen, dass wir fokussierter leben. Denn dann kann ich „nein“ zu den guten Dingen sagen, um „ja“ zu den besten Dingen sagen zu können!



► Daniel und Barbara Meredith, verheiratet seit 2009, wohnen in Fürth und lieben Jesus. Sie sind leidenschaftlich dafür engagiert, dass Gemeinde vor Ort wächst, gedeiht und aufblüht.

It's over now!

Alles ist vergänglich – aber Gottes Wort hat Bestand!

Da steht sie: alt, ausgedient, reif für die Verschrottung – oder zumindest fürs Museum.

Zu nichts mehr nütze. Mehr als fünfzig Jahre lang tat dieser Kraftprotz zuverlässig seinen Dienst auf der Erzbahn, der wichtigsten Bahnstrecke im Norden Schwedens. Zwischen Luleå und dem norwegischen Narvik hatten die Erzlokomotiven der Baureihe Dm3 großen Anteil daran, dass die Erzvorkommen um Kiruna erschlossen und die Mineralien abtransportiert wurden. Heute kann die alte Dame noch für

Sonderfahrten eingesetzt werden. Ihre Aufgabe aber übernehmen noch gigantischere Maschinen.

4. August 2013: Im Gelände des Güterbahnhofs Luleå stehen noch drei offenbar schon länger abgestellte Erzlokomotiven der Baureihe Dm3 1200. Der größte Rest steht im Außenbereich des Ausbesserungswerkes Luleå-Notvikén und sieht sich einem ungewissen Schicksal gegenüber.

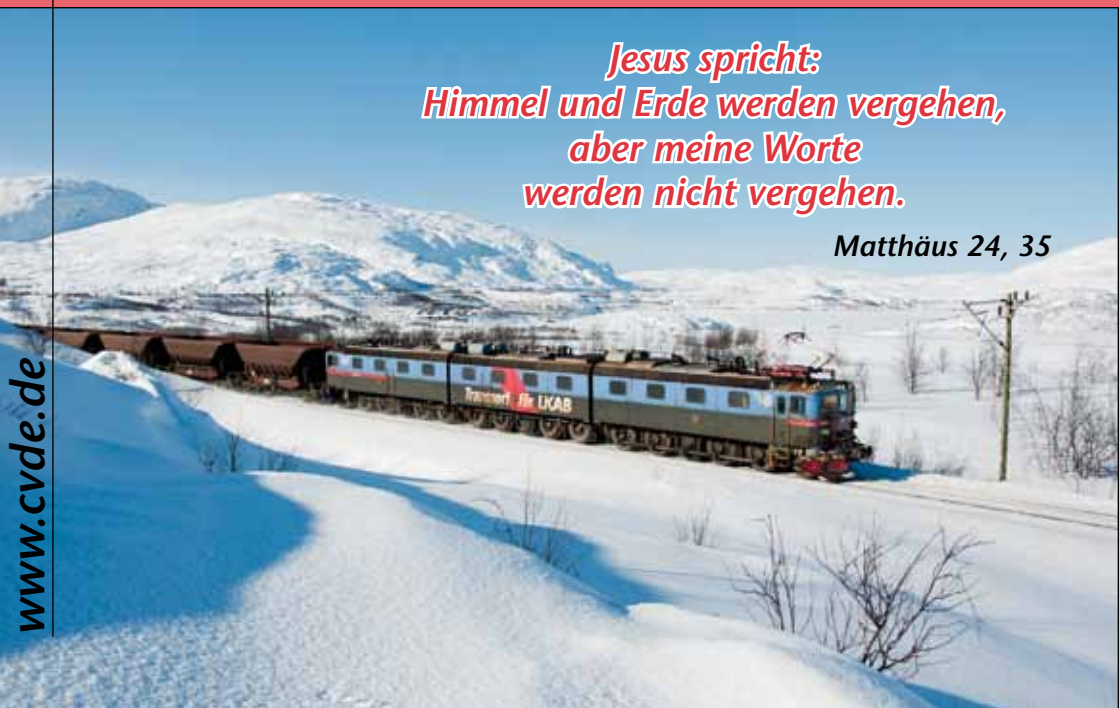
Auf der gesamten weiteren Strecke der Erzbahn bis hin nach Narvik war keine einzi-

ge von einst neunzehn dieser inzwischen 50 Jahre alten Maschinen mehr zu sehen. Damit ist nach fast genau 100 Jahren der Einsatz stangengetriebener Lokomotiven auf der schwedisch-norwegischen Malmbahn Geschichte geworden (Malm = Erz). TRAXX-Drehstromloks der Baureihe IORE haben komplett den schweren Zugverkehr übernommen, und es bleibt nur zu hoffen, dass wenigstens einige der imposanten Dm3-er in Eisenbahnmuseen der Nachwelt erhalten bleiben. Verdient hätten sie es allemal.

▼ *So alt und beständig auch die schöne Berglandschaft aussehen mag – letztlich ist sie genauso vergänglich wie die schöne alte Eisenbahn. Dieses Bild ist jedenfalls schon Geschichte. Das gesamte Bahnsystem wurde inzwischen komplett modernisiert. Eine dieser Dm3 1200 ist derzeit unterwegs ins Museum Gävle.*

**Jesus spricht:
Himmel und Erde werden vergehen,
aber meine Worte
werden nicht vergehen.**

Matthäus 24, 35



Vergänglichkeit, Veränderung und Neubeginn sind auf unserer Erde allgegenwärtig, in der Natur wie in unserem eigenen Leben.

Fakt ist: Ohne Verfall, Verrotten, Tod, Verwesung und natürliches Recycling wäre unser Planet bereits nach kurzer Zeit eine unbewohnbare globale Messie-Bude. Das Vergehen auf Erden ist ein permanenter Prozess. Wir nehmen es nur oft nicht so deutlich wahr, weil vieles sehr langsam stattfindet, außer es geschehen einschneidende Veränderungen.

Nichts ist bleibend

Der Begründer des Apple-Imperiums, Steve Jobs, sagte kurz vor seinem Tod vor großem Publikum sinngemäß: Sterben ist eigentlich gar nicht so schlimm. Es macht Platz für etwas Neues. Vergänglichkeit kann also auch eine positive Seite haben: Nicht nur schöne, sondern auch schlimme Dinge, Belastungssituationen, äußere und innere Nöte dauern nicht ewig an. Wir als Familie befinden uns gerade in einer schweren wirtschaftlichen und persönlichen Krise. Inzwischen ist jedoch eine deutliche Wende eingetreten, und wir haben erlebt, dass Gott durch schwierige Situationen führen kann und diese auch beendet, wenn er die Zeit dafür gekommen sieht. In der Geschichte der Welt ist immer wieder zu erleben, wie selbst ganze Unrechtsregime in sich zusam-

mengefallen oder durch unscheinbare Anstöße von außen plötzlich zu Ende gegangen sind.

Der Gegensatz

Es gibt aber etwas, was laut Aussage der Bibel nicht vergeht und dem Verfall nicht preisgegeben ist: Gottes Wort. Unter Menschen ist auf mündliche Zusagen oft kein Verlass, deshalb werden wichtige Verträge schriftlich abgefasst. Das hat Vorteile, birgt aber auch Risiken, wie ich selber in meiner Krisensituation erlebt habe: Alles, was ich jemandem Schwarz auf Weiß erlaubt habe, später aber wieder zurücknehmen will, kann er notfalls vor Gericht einklagen. Es ist ein entscheidender Unterschied, ob Dinge schriftlich fixiert sind oder nicht.

Gottes Wort dagegen, das uns in der Bibel überliefert ist, hätte auch dann Bestand, wenn es nicht schriftlich existieren würde. Es wurde ursprünglich mündlich weitergegeben, später aber zur „Datensicherung“ aufgeschrieben. Bis heute gibt es Organisatio-

nen, die es sich zur Aufgabe machen, die frohe Botschaft in die entlegensten Winkel der Erde zu bringen und dazu für Sprachen, die es bislang nur mündlich gibt, eine Schrift zu entwickeln – damit auch diese Menschen eines Tages Gottes Wort als Buch in Händen halten können. Wenn wir uns schon auf das von Menschen



▲ Sommer 2012: „It's over now.“ Sie hat ihren Platz im Museum Luleå bereits gefunden.

schriftlich gegebene Wort, auf Verträge und Gesetze gegenseitig festnageln können, um wie viel mehr gilt das erst für das von Gott gesprochene Wort und die im Buch der Bücher dokumentierten Verheißungen!

Für uns!

Es bringt wenig, darüber zu diskutieren, ob dieses Wort wahr ist oder nicht. Es bringt aber eine Menge, sich darauf einzulassen und ihm zu vertrauen. Gott möchte, dass wir ihn ernst nehmen. Er enttäuscht echtes Vertrauen nicht, sondern gibt oft viel mehr, als wir erwarten. Dieses kann ich zurzeit mal wieder mit meinem Leben unterschreiben. Möchte das jemand vielleicht für sich ganz persönlich ausprobieren? Gott ist zuverlässig und führt uns wie auf Schienen.

Bernd Mettelsiefen, Köln 

„Ohne natürliches Recycling wäre unser Planet längst eine unbewohnbare Messie-Bude.“

DIE VIER SIGNALE

Die Kernaussagen der Bibel, der guten Nachricht, die Gott uns darin zukommen lässt, kann man anhand der folgenden «vier Signale» zusammenfassen. Tipp: Lesen Sie die angegebenen Bibelstellen doch selber nach. In Ihrer Bibel zu Hause oder z.B. unter www.bibleserver.de

Das
Dreilicht-
Spitzensignal
– als Bild für
den dreieinigen
Gott: Vater, Sohn
und Heiliger Geist,
der sein Licht in unsere
Welt bringt.

1 Signal Zg 1, Spitzensignal:

Gott will dir begegnen

Der dreieinige **GOTT** hat dich erschaffen und liebt dich. Seine Liebe ist grenzenlos und bedingungslos. Er ist in seinem **SOHN** Jesus Christus als Licht in diese Welt gekommen und möchte dir begegnen. Sein **GEIST** möchte dich in eine persönliche Beziehung zu Gott führen, in der du den Sinn deines Lebens entdeckst.

JOHANNESVANGELIUM 8,12
UND PSALM 16,11




▲ Durch unsere Sünde steht das Signal auf «Halt»: Wir haben keinen Zugang zu Gott.

2 Signal Hp0, Halt:

Ich habe gesündigt

Leider erfahren wir Menschen Gottes Liebe nicht, weil wir Gott ignorieren. Wir missachten seine Regeln und leben nach dem Motto: „Ich mache, was ICH will!“ Diesen Egotrip nennt die Bibel Sünde. Sünde zerstört unsere Beziehungen mit der Familie und Freunden, mit Gott und mit uns selbst. Sie trennt uns vom Leben, wie Gott es gedacht hat. Sünde führt am Ende zum Tod.

PSALM 14,1–3 UND RÖMER 3,23



Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat.

Johannes 3.16

SBB he-460.021-9



3 Signal Hp 1, Fahrt:

Jesus hat den Weg zu Gott frei gemacht

Unsere Sünde hält Gott nicht davon ab, uns zu lieben. Er ist so weit gegangen, dass er in Jesus Christus Mensch wurde und am Kreuz für unsere Schuld starb. An unserer Stelle nahm er die Konsequenzen der Sünde auf sich. Durch Jesus sind wir vom Tod erlöst und mit Gott versöhnt. Weil Jesus vom Tod auferstand, können wir heute durch den Glauben an ihn Gottes Liebe erfahren und ewiges Leben erhalten.

RÖMERBRIEF 6,23 UND
2. KORINTHERRBRIEF 5,21

4 Signal Zp 9, Abfahren

Ich muss mich entscheiden, für Gott zu leben

Gott hat alles getan, um dir zu zeigen, wie sehr er dich liebt. Es liegt nun an dir, eine Entscheidung zu treffen. Gott bietet dir erfülltes und ewiges Leben an. Alles, was du tun musst, ist eingestehen, dass du gesündigt hast – beten, dass Gott dir deinen Alleingang vergibt – und dich entscheiden, im Glauben an Jesus Christus von jetzt an für Gott zu leben.

Wie entscheidest du dich?

JOHANNESEVANGELIUM 5,24 UND
OFFENBARUNG 3,20



Gebet

Lieber Gott, danke, dass du mich liebst und das Beste für mein Leben willst. Mir ist klar geworden, dass ich mein Leben bisher selbst bestimmt habe und dass meine Sünde dich, mich und meine Mitmenschen verletzt hat. Das tut mir aufrichtig leid.

Herr Jesus,

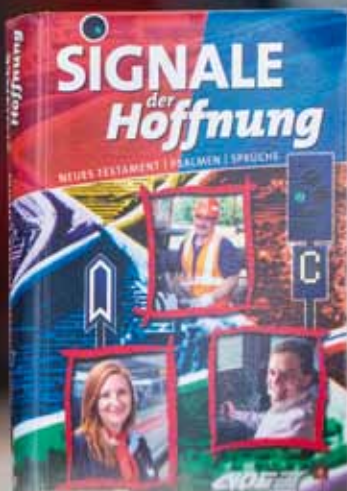
bitte vergib mir meine Schuld. Danke, dass du für meine Sünden gestorben bist und mich gerecht machst vor Gott. Sei du mein Erlöser und Herr! Ich bitte dich: Lass mich zu deiner Ehre leben.

Amen.

Viele denken an ein verstaubtes, dickes schwarzes Buch in unverständlicher, alter Sprache, wenn sie an eine Bibel denken.

Das kann jetzt anders werden! Die Bibel kann uns Signale geben für unser tägliches Leben – „Signale der Hoffnung“. Weil uns diese Hoffnung für unser eigenes Leben wichtig geworden ist, geben wir als „Christen bei der Bahn“ eine spezielle Bibel-Edition für Eisenbahner(-innen) heraus. Die Aufmachung ist eher untypisch, das handliche Format von ca. 10 x 15 cm zum immer dabei haben geeignet.

Der Bibelteil enthält Neues Testament, Psalmen und Sprüche in modernem Deutsch. Davor und dahinter kommen Eisenbahner(innen) mit spannenden Erlebnissen und Statements zu Wort. Sie können die Bibel bei einer der Kontaktadressen auf der folgenden Seite kostenlos erhalten. Wir freuen uns über eine Spende für Porto- und Herstellungskosten.



Kalender 2014

Das Ziel dieses Jahres ist auch bald erreicht, daher gibt es bereits den Kalender für die nächste Runde.

Der Monatskalender zeigt Bilder aus der Eisenbahnwelt, dazu jeweils einen passenden Vers aus der Bibel – eine Anregung zum Nach- und Weiterdenken.



Übrigens ist der Kalender inzwischen schon fast ein Exportschlager. Es gibt folgende Sprachkombinationen (jeweils zusätzlich zum Deutschen): Englisch und Ungarisch, Norwegisch und Niederländisch, oder Schwedisch und Finnisch. Italienisch und Französisch sind im Kalender der schweizerischen Partnervereinigung RailHope enthalten, die einen ganz eigenen, ebenfalls dreisprachigen Kalender herausgibt.

Unser Kalender wird ausschließlich durch Spenden finanziert. Daher würden wir uns über einen Kostenbeitrag von vier Euro pro Kalender (+ Porto) freuen. Sie können den Kalender bestellen bei

Maren Weikert
Carl-von-Ossietzky-Str. 12
07552 Gera

oder im Internet unter
www.cvde.de.



CVDE Regelmäßige Treffen			
Zeit /Time/Tempo	Über via	Ziel /destination	Gleis /Platform/Voie
16:15	monatl. Di	Hamburg	
19:00	monatl. Di	Berlin	
16:30	monatl. Do	Essen	
fragen	verschieden	Vogtlandbahn	Mailverteiler
07:30 / 17:30	wöchentl./monatl Mi	Frankfurt am Main	(Mailverteiler)
13:00	monatl. Do	Leipzig	
06:30	monatl. Do	Stuttgart	Mailverteiler
16:45	monatl. Di	Plochingen	
07:15	wöchentl. Di	Nürnberg	
11:30	wöchentl. Di oder Do	München	Mailverteiler

Fragen Sie nach! – Im Internet bzw. bei den Kontaktadressen erhalten Sie weitere Informationen zu den Treffen.

Kontaktadressen

**Ehrenamtl. Seelsorger für Bahnpersonal,
RailPastor:**

Daniel Illgen • Schwabstr. 1 • 71546 Aspach
daniel.illgen@cvde.de

Norden: Peter Hagel

Pütjerweg 10 • 21244 Buchholz
Tel.: 04181-293219 • peter.hagel@cvde.de

Berlin: Hans-Jürgen Schwarze

Theodorstraße 18 • 12623 Berlin • Tel.: 030-99285206 • hans-juergen.schwarze@cvde.de

Nordrhein-Westfalen: Ralf Koch

Hundhauser Berg 2 • 51570 Windeck-Imhausen
Tel.: 02292-7257 • ralf.koch@cvde.de

Sachsen/Thüringen: Christof Sommer

Nordstr. 13 • OT Kühren • 04808 Wurzen
Tel.: 034261-62096 • christof.sommer@cvde.de

Pfalz/Saar: Klaus Walper

Franz-Werfel-Straße 7 • 55122 Mainz
Tel.: 06131-384040 • klaus.walper@cvde.de

Hessen: Helmut Hosch

Lupinenweg 59 • 61118 Bad Vilbel
Tel.: 06101-802065 • helmut.hosch@cvde.de

Geschäftsstelle: Im Löken 60 • 44339 Dortmund
info@cvde.de

Internet: www.cvde.de

International: www.railway-mission.eu

CVDE-Termine

26. Oktober 2013 *Regionaltreffen Pfalz/Saar und Hessen mit CVDE-Gesamtmitgliederversammlung in Mainz* ab 10.30 Uhr, in der Freien evangelischen Gemeinde, Kurt-Schumacher-Str. 43, 55124 Mainz, Anmeldung und Information bei Klaus Walper

2. November 2013 *Regionaltreffen NRW in Duisburg* ab 11 Uhr im CVJM-Haus, Claubergstr. 20-22, 41057 Duisburg, Informationen bei Ralf Koch

8. – 10. November 2013 *Herbsttagung „Weichen stellen“ in Kassel-Wilhelmshöhe* für Mitarbeiter und Interessenten, Information und Anmeldung bei Christof Sommer

30. November 2013 *Adventstreffen Sachsen/Thüringen in Chemnitz*, ab 14 Uhr im Evangelischen Forum Chemnitz, Theaterstr. 25, Infos bei Christof Sommer

5. Dezember 2013 (voraussichtlich!) *Adventstreffen Hamburg* Beginn um 15 Uhr im Gemeindehaus „Holstenwall“ (S-Bahn Stadthausbrücke), Informationen bei Peter Hagel

24. - 26. Januar 2014 *Redaktionskreis* im BSW-Hotel in Bad Ems, Anmeldung bis 15.12.2012 bei Peter Hagel

Zum Vormerken!

1. - 4. Mai 2014 *CVDE-Jahrestagung in Krelingen-Walsrode*, weitere Infos folgen



***Gott hat nur
einen Gedanken,
einen Willen,
ein Ziel:***

***dass wir alle
zu ihm kommen.***

Hermann von Bezzel



WWW.CVDE.DE